

Pressemitteilung der Landesseniorenvertretung NRW

E-Mail: info@lsv-nrw.de
Internet: www.lsv-nrw.de

Januar 2007

Gesundheitsreform

Der neuste Koalitionskompromiss geht zu Lasten der älteren Menschen

Eine massive Benachteiligung von Patienten und Versicherten durch die jüngste „Reform der Gesundheitsreform“ befürchtet die Landesseniorenvertretung NRW e. V. (LSV NRW). Der jüngste Koalitionskompromiss missachte die Interessen von Patienten und Versicherten.

„Betroffen seien vor allem wieder einmal die älteren Menschen“, kritisiert Dr. Uta Renn. „Seit Jahren wurden die Renten der Älteren in Deutschland nicht mehr angepasst. Stattdessen werden die Rentner durch eine höhere Mehrwertsteuer und ständiges Steigen von Krankenkassenbeiträgen stärker zur Kasse gebeten“, sagt die Vorsitzende der LSV NRW. Das permanente Beschwichtigen durch Gesundheitsministerin Ulla Schmidt und Gesundheitsexperten der CDU, wie gut angeblich die Gesundheitsreform der Großen Koalition sei, täusche darüber hinweg, wie sich durch den jüngsten Kompromiss die gesundheitliche Versorgung in der Bundesrepublik – vor allem bei älteren Menschen - verschlechtere.

Dr. Uta Renn zählt auf: Der neuste Kompromiss komme ausschließlich den Interessengruppen der Ärzte, Apotheker, Kliniken und privaten Krankenkassen entgegen. Die ambulante Versorgung schwer Erkrankter im Krankenhaus werde wieder eingeschränkt. Die Öffnung der Kliniken, die mit der Gesundheitsreform 2004 beschlossen worden war, sei wieder rückgängig gemacht worden: „Offensichtlich befürchten ambulante Fachärzte Umsatzeinbußen“, so die Vorsitzende der LSV NRW: „Damit wird eine kostengünstige Behandlungsmöglichkeit vertan. Wer muss zahlen? Die Solidargemeinschaft der Versicherten.“

Die Landesseniorenvertretung NRW, die die Interessen von 130 kommunalen Seniorenvertretungen in NRW vertritt, ist der Meinung: Der jüngste Koalitionskompromiss könne nicht das letzte Wort sein: „Damit wird die gesundheitliche Versorgung in Deutschland nur noch teurer und schlechter, was sich vor allem zu Lasten der älteren Menschen negativ auswirkt.“

*Dr. Uta Renn,
Vorsitzende der Landesseniorenvertretung NRW e. V.*